

Spargel.

Eine nicht mindere Bedeutung für die Stadt Mecheln wie für die Campine hat die Spargelzucht.

Jedermann kennt den Spargel, und wenn er ihn auch bloß im Schaufenster des Gemüsehändlers gesehen hätte.

Weniger weiß man über dessen Herkunft und Anbau.

Seit wann die Spargelkultur hierlands betrieben wird, weiß wohl niemand. Jedenfalls ist bekannt, daß die Pflanze aus Nordafrika und Südfrankreich zu uns gebracht wurde.

Die Spargelkultur verlangt große Sorgfalt und ist erst nach drei Jahren ergiebig. Ein Züchter erzählt uns darüber folgendes:

Der Spargel wird durch Aussaat gezüchtet. Man sät im Frühjahr. Im Herbst werden die Pflänzlinge ausgehoben und in

zeugnisse selber zu Märkte in einem Korbe. In langen Reihen standen sie dann auf dem Markte, wie die Butterfrauen vom Lande etwa.

Heutzutage hat das Auto den Transport rationalisiert. Transportunternehmer bringen die Produktion einer ganzen Ortschaft auf den Markt. Zu Hunderten werden die Körbe in den Markthallen aufgestapelt.

Es interessiert zu erfahren, wie groß die Zahl der Bündel wohl sein kann.

Wenn die Zufuhr besonders stark ist, kann man sie auf 200 000 bis 300 000 schätzen, zu 5 Fr. im Durchschnitt, im Gesamtwert von 1 bis 1½ Millionen Fr.

Der Verkauf geschieht in aller Ruhe. Die Käufer zirkulieren zwischen den Reihen der Körbe, debattieren über den Preis und kaufen. Natürlich sucht jede Partei ihre Interessen bestens zu wahren.

Woche auf den Markt von Mecheln gebracht.

Es sind dieselben Käufer, die den belgischen Blumenkohl abnehmen. Deutsche, Franzosen, Holländer, Skandinavier und Schweizer. Außerdem haben belgische und ausländische Konservenfabriken ihre Agenten an Ort und Stelle, welche kaufen, sobald die Preise annehmbar für sie sind. Sehr oft kaufen diese auch direkt beim Bauern.

Die Spargelzeit dauert nicht lange.

Gegen den 15. Mai beginnt die Saison und sie ist gegen St. Johannes, am 26. Juni, zu Ende. An diesem Tag feiern die Gemüsegärtner ihr Erntefest. Alle Autos und Fuhrwerke, die an diesem Tag ihre letzte Fracht zu Märkte bringen, sind dann prächtig mit Blumen und Bändern geschmückt.

SE GARTEN



ein besonders hergerichtetes Erdreich in einer Tiefe von 0,80 m verpflanzt. Sie werden mit einer Erdschicht von 3 bis 4 cm bedeckt. Alljährlich fügt man eine neue Lage Dünger und Erde hinzu, und erst nach drei oder 4 Jahren kann geerntet werden.

— Wie lange sind die einzelnen Pflanzen ertragsfähig?

— Früher nutzte man die Pflanzen 12 und sogar 15 Jahre aus. Zuletzt waren die Spargeln dann hart, deshalb ersetzt man nunmehr die Pflanzen bereits nach 9 bis 10 Jahren.

Das Einernten vollzieht sich ebenfalls auf eine ganz originelle Weise.

Die Stengel wachsen unterirdisch. Der Landmann hockt neben den Beeten und schneidet mit einem langen, gebogenen Messer die Stengel an der Wurzel ab; dies ist ein Kunstgriff. Darauf werden sie gewaschen und in Bündel von ca. 1 kg zusammengebunden.

Die Spargelkultur erfordert einen leichten Boden, wie er vorzugsweise in der Umgegend von Mecheln vorhanden ist. Auch die Holländer und die Deutschen haben sich auf diese Kultur verlegt, so in Bergen-op-Zoom, sowie in Braunschweig und in den Rheinlanden.

Früher trug der Spargelbauer seine Er-

Vor einiger Zeit geschah es, daß auf eine besonders starke Nachfrage hin der Preis stark in die Höhe gegangen war. Anderntags wollten die Produzenten noch weiter hinauf, aber plötzlich verließen die Händler den Markt. Erst, nachdem alle übrigen Produkte geräumt waren, erschienen sie wieder und die Verkäufer mußten schließlich ihre Bedingungen annehmen.

Wer kauft die belgischen Spargel?

300 000 Gebund werden 3 Mal in jeder

